



***Nacionalni centar za vanjsko  
vrednovanje obrazovanja***

Identifikacijska  
naljepnica

PAŽLJIVO NALIJEPI

# **NJEMAČKI JEZIK**

viša razina

**NACIONALNI ISPIT**  
svibanj 2008.

**TEXTE ZUM LESEVERSTEHEN**





## Texte zum Leseverstehen



## UPUTE

**U ovoj knjižici nalaze se tekstovi na kojima se ispituje vještina čitanja.**

**Kada u ispitu dođete do dijela u kojem se ispituje vještina čitanja, u uputi ćete vidjeti broj i naziv teksta za koji su zadatci vezani.**

Uz prvi tekst vezani su zadatci od 21. do 28.

Uz drugi tekst vezani su zadatci od 29. do 37.

Uz treći tekst vezani su zadatci od 38. do 43.

Uz četvrti tekst vezani su zadatci od 44. do 50.

Možete pisati po stranicama ispitne knjižice, ali ne zaboravite prepisati odgovore na list za odgovore.

**Na listu za odgovore kvadratić točnoga odgovora obilježavate upisivanjem znaka X.**

Na listu za odgovore pišite isključivo crnom ili plavom kemijskom olovkom.

Pišite jasno i čitljivo. Nečitki odgovori bodovat će se s nula (0) bodova.

Želimo Vam puno uspjeha!





## LESETEXT 1: MOBBING IN DER SCHULE

Mit Mobbing bezeichnet man den gezielten Psychoterror und Gewalt gegenüber einer bestimmten Person, das systematisch wiederholte Schikanieren von Einzelnen über einen längeren Zeitraum hinweg.

**0.** Nach einer neuen Studie gibt es in den Schulklassen immer mehr Mobbing-Opfer. Im Durchschnitt ist jeder siebte Schüler als Opfer oder Täter in ein Mobbingproblem verwickelt, heißt es in einer Untersuchung der Universität München, die vor kurzem bei einer Fachtagung der Aktion Jugendschutz (ajs) in Stuttgart zitiert wurde.

**25.** In kleinen Gruppen soll man über die Ursachen diskutieren. Zu diesem Zweck können sich Lehrer und Schüler zusammen unterschiedliche Filme über Jugendbanden ansehen und deren Verhalten kritisieren. Hier merken die Schüler oft selbst, dass schlechte Beispiele aus Filmen ihr eigenes Verhalten negativ beeinflussen.

**21.** In der Regel sind es Schüler und Schülerinnen, die sich in irgendeiner Weise von der restlichen Masse abheben. Entweder sind sie neu in der Klasse, tragen Brille, sprechen einen anderen Dialekt oder ziehen sich altmodisch an. Sie fallen einfach auf, was als Provokation bereits genügt. Und schon sind sie Opfer und werden von der größeren Zahl der Schüler – oder zumindest einem Teil davon – gehetzt.

**26.** Kontrollen während der Pausen sollen die Sicherheit der Schüler garantieren. Diese Kontrollen werden sowohl von den Lehrern als auch von den Schülern selbst durchgeführt. Außerdem übernehmen ältere Schüler als Tutoren die Verantwortung für jüngere. Das gibt den Kleinen Sicherheit, den Großen Selbstbewusstsein.

**22.** Mit der Zeit werden die Opfer krank! Oft erst nach Jahren. Oft im Geheimen. Meistens mit Schäden, die nie wieder vergehen... Irgendwann fällt einem mitfühlenden Freund oder Lehrer dann auf, dass Lisa „bei jeder Kleinigkeit weint“ und öfter Kopf- und Bauchschmerzen hat, dass Axel „dauernd fehlt“, dass Maria „in diesem Jahr fünf Kilo weniger hat als im Vorjahr“ und dass Robert „nur noch nicht genügend schreibt“.

**27.** Der wichtigste Grund dafür, dass Schüler gewalttätig werden, sind Frustrationen. Schwierigkeiten in der Schule, Probleme mit den Eltern oder Angst vor den anderen lassen Kinder und Jugendliche aggressiv werden. Um ihre Schwäche nicht zu zeigen, spielen sie dann gern den starken Mann. Und „Mann“ ist hier wörtlich gemeint, denn 90% der aggressiven Kinder im Schulalter sind Jungen.

**23.** Was kann gegen Mobbing in den Schulen gemacht werden? In den Klassen sollen Strategien gegen Schülergewalt geübt werden. In Rollenspielen kann man beispielsweise lernen, wie man Konflikte mit Worten löst und welche Kompromisse möglich sind. Im Sportunterricht werden Schüler mit Kampftechniken wie Judo vertraut gemacht, um sich schützen zu können.

**28.** Wer das Gefühl hat, gemobbt zu werden, sollte unbedingt gleich darüber sprechen (mit Eltern, Lehrern, Mitschülern). Auf Kränkungen, Provokationen und Unterstellungen so cool wie möglich reagieren. Sich nicht (!) in die Verteidigung drängen lassen! Wenn gar nichts geht: Ein Klassen- oder Schulwechsel ist eine Notmaßnahme, die aber Wunder wirken kann.

**24.** Fühlen sich die Schüler in der Schule wohl und wie zu Hause, sind sie weniger aggressiv. Darum soll man neue Freizeitmöglichkeiten anbieten. Tischtennis- und Billardtische, Fitnessräume, Töpfer-Werkstätten, Schüler-Cafes, oder sogar einen Teil vom Pausenhof für Ballspiele nutzen.





## LESETEXT 2: KLAPPE AUF: JOHNNY DEPP

Das ist die Handlung des Films „Fluch der Karibik“: Will (Orlando Bloom) und Elizabeth (Keira Knightley) wollen heiraten, aber zuerst hat Piratenkapitän Jack Sparrow (Johnny Depp) mit seinem Widersacher Davy Jones (Bill Nighy) eine alte Rechnung zu begleichen.

**TOPIC:** Wie fühlt es sich an, zum zweiten Mal Captain Jack Sparrow zu sein?

**Johnny Depp:** Toll, Mann! Es gibt nichts Besseres.

**TOPIC:** Du hast bisher noch nie in Fortsetzungen gespielt.

**Johnny Depp:** Stimmt. Aber hier bot es sich einfach an. Wenn ein Film von so vielen Zuschauern gesehen wird, dann darf man einfach nicht zögern. Vor allem, wenn es das gleiche Team ist, das den zweiten Film macht. Man kennt sich bereits, man ist nicht mehr so nervös – das hat schon was für sich.

**TOPIC:** Und wie man ja weiß, wird es einen dritten Teil geben.

**Johnny Depp:** Ja, wir haben gleichzeitig einen dritten Film gedreht, der vielleicht im nächsten Jahr herauskommt. Was danach kommt, weiß ich nicht.

**TOPIC:** Was kannst du uns sonst noch über den dritten Teil sagen?

**Johnny Depp:** Überhaupt nichts, denn ich bin zum Schweigen verpflichtet.

**TOPIC:** Ist es nicht ungewöhnlich, zwei Filme gleichzeitig zu drehen?

**Johnny Depp:** Ungewöhnlich schon, aber verständlich, wenn man an die Organisation denkt. Die Schauspieler sind alle beisammen, man kann die gleichen Sets und Drehorte verwenden. Auf diese Weise sparen die Produzenten eine Menge Geld.

**TOPIC:** Welche Szene war besonders gefährlich?

**Johnny Depp:** Die Szene, auf der Orlando und ich auf einem Mühlenrad sind, das sich selbstständig macht und losrollt. Da ist natürlich auch Computeranimation mit dabei,

aber wir waren wirklich auf dem Rad, und es war verdammt hoch, sechs Meter oder mehr. Ein Mordsapparat.

**TOPIC:** Du bist als sensibler Schauspieler bekannt, der sich zu Außenseiterrollen hingezogen fühlt. Wie passt ein Blockbuster wie „Fluch der Karibik“ zu deinen Prinzipien?

**Johnny Depp:** Nun sag es doch offen – du willst wissen, ob ich mich an den Kommerzfilm verkauft habe. Die Antwort ist nein. Ich mache Filme nicht des Geldes wegen. Dass „Fluch der Karibik“ ein solcher Erfolg werden würde, hatte niemand erwartet, am allerwenigsten ich.

**TOPIC:** Nicht nur das. Der Film hat dich zum Superstar gemacht.

**Johnny Depp:** Was immer das heißen mag. Ich sehe es aus einer ganz anderen Sicht. Seit „Karibik“ werde ich auf der Straße von Kindern erkannt, die zu ihren Eltern sagen: „Guck mal, da ist Captain Jack Sparrow.“ Und die Eltern sagen zu mir: „Ich fand Sie schon in ‘Benny & Joon’ und als ‘Edward mit den Scherenhänden’ gut.“ Das zeigt mir, dass ein Blockbuster wie „Karibik“ den kleinen Filmen wieder neues Leben einhauchen kann, und dafür bin ich dankbar.

**TOPIC:** Es ist gut möglich, dass Captain Jack die Rolle wird, mit der dich spätere Generationen identifizieren werden. Wäre dir das peinlich?

**Johnny Depp:** Warum sollte es? Captain Jack ist eine herrliche Rolle und ich habe selten so viel Spaß gehabt. Aber es wäre schön, wenn sich die Leute daran erinnern würden, dass ich auch noch ein paar andere Filme gemacht habe.





## LESETEXT 3: GUT GEPLANT ZUR DISCO UND NACH HAUSE

Jedes Jahr kommen auf der Heimfahrt von der Disco Hunderte junger Menschen ums Leben. Alkohol- und Drogenkonsum, aber auch Müdigkeit, Übermut und ausgelassene Stimmung spielen dabei oftmals eine Rolle. Wer sich auf den Weg zur Disco oder einer Fete macht, sollte bereits seine Rückfahrt planen. Besonders sicher ist es, wenn man für Hin- und Rückfahrt Nachtbusse und Disco-Taxis wählen kann.

Im „Black-Inn“ ist die Stimmung auf dem Höhepunkt. Sandra (18) und Simone (21) tanzen ausgelassen. Mit einer Clique von Freunden sind sie aus dem 21 km entfernten Büdingen in ihre Stammdisco nach Ranstadt gefahren. Heute muss sich keiner Gedanken über den Heimweg machen. Keiner muss auf Cocktails oder Bier verzichten, weil er noch fahren muss: Die Clique kam mit Taxis in die Disco. Und gegen 3.30 Uhr fahren sie per Taxi wieder nach Hause. Kein Luxus – denn das Taxi kostet sie nur die Hälfte.

„Fifty-Fifty-Taxi“ heißt das Angebot, das seit Juli im Wetteraukreis zunächst für ein Jahr gilt. Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren können in der Nacht von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag sowie vor Feiertagen jeweils zwischen 19 und 5 Uhr mit einem Taxi zum halben Fahrpreis fahren. Voraussetzung: Die Jugendlichen wohnen im Landkreis und Start und Ziel liegen ebenfalls in dieser Region. Mehr als 550 Jugendliche haben bereits einen Berechtigungsausweis, die kostenlose „Fifty-Fifty-Karte“, beantragt. Mit einem solchen Andrang hatte die Wetterauer Verkehrsgesellschaft, die das Angebot trägt, nicht gerechnet. Täglich gehen unter [www.wvg-mobilitaet.de](http://www.wvg-mobilitaet.de) etwa zehn neue Anträge ein. Auf der Homepage sind auch die Taxiunternehmen aufgelistet, die sich an der Aktion beteiligen.

Auch in anderen Regionen gibt es solche Angebote. In Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Brandenburg können 16- bis 25-Jährige an Wochenenden und Feiertagen das „Fifty-Fifty-Ticket“ nutzen und zwischen 20 und 6 Uhr zum halben Taxipreis fahren. Die Tickets werden bei den Filialen der AOK sowie bei anderen Partnern der Aktion, z. B. vielen Sparkassen, verkauft. Hintergrund der Aktion ist die große Zahl der Verkehrsunfälle junger Fahrer an Wochenenden. In Mecklenburg- Vorpommern ging seit Einführung des Tickets die Zahl der Todesopfer bei so genannten Disco-Unfällen um mehr als 40 Prozent zurück.

Ob es bei euch in der Region ein „Fifty-Fifty- Angebot“ gibt, erfahrt ihr im Rathaus eurer Stadt oder Gemeinde. Wo es öffentliche Nachtlinien oder Disco-Taxis gibt, seht ihr unter [www.move-on.net](http://www.move-on.net).

Quelle: [www.move-on.net](http://www.move-on.net)





## LESETEXT 4: STUDIUM MIT DEM COMPUTER

Ohne einen Computer kann man in Deutschland eigentlich gar nicht mehr studieren, denn auch an den Unis haben moderne Techniken Einzug gehalten. Das habe ich schon gleich zu Beginn meines Studiums bemerkt. Die Anmeldungen zu den wichtigsten Prüfungen gehen nur noch über das Internet. **(0)** \_\_\_\_ Noch wichtiger ist es, dass die Unterrichtsinhalte nur mit dem Computer zugänglich sind.

Die Vorlesungen sind auf Powerpoint-Folien. Jeder Raum hat einen Beamer, der sie an die Wand wirft. Nach der Vorlesung fahre ich nach Hause und finde dann schon gleich die gewünschten Unterlagen im Internet. **(44)** \_\_\_\_ Sie werden dann in einem Forum veröffentlicht und schriftlich beantwortet, so dass alle anderen Studenten die Antwort auch lesen können.

Genau genommen müsste ich nicht einmal nach Hause fahren. Wenn ich einen Laptop hätte, könnte ich in vielen Räumen unserer Uni auch per Funk ins Internet gehen. An der Uni stehen uns natürlich auch Computer zur Verfügung, und zwar kostenlos. **(45)** \_\_\_\_ Trotzdem muss man öfters warten, um an einen zu kommen. Dann schreibt man ein paar E-Mails oder surft im Internet, besonders

wenn die Vorlesungen zu langweilig werden.

**(46)** \_\_\_\_ Wir haben nämlich Kurse, die nur im Internet angeboten werden, wie zum Beispiel den Russisch-Sprachkurs.

Wer aber keinen eigenen Computer zu Hause hat, benützt natürlich die Computer an der Uni mehr. Das geht auch, so lange die Uni geöffnet hat. **(47)** \_\_\_\_ Sie bekommen eine Magnetkarte, mit der sie auch nachts, wenn die Uni geschlossen hat, die Türen öffnen können, um die Computer zu benützen. **(48)** \_\_\_\_ Eine braucht man, um in der Mensa zu bezahlen, eine für die Drucker und eine für die öffentlichen Kopiergeräte, die überall herumstehen und von den Studenten wahnsinnig gerne genutzt werden.

Häufig sieht man sie an den Kopierern stehen und ganze Bücher mit Hunderten von Seiten kopieren. **(49)** \_\_\_\_ Im Scherz sagen schon manche, dass der Hauptunterschied zwischen einem Studenten im ersten Semester und einem Studenten im zehnten Semester nicht darin besteht, wie viel er weiß, sondern wie er mit dem Kopierer umgeht.

**(50)** \_\_\_\_ Einer im zehnten Semester kann zweiseitig kopieren, die Kopien automatisch sortieren und heften.



